

II-1122 der Beilagen zu den Stenographischen Protokollen
des Nationalrates XVII. Gesetzgebungsperiode

Nr. 55151J

1990-05-17

A n f r a g e

der Abg. Ing. Murer, Huber, Dr. Gugerbauer
an den Bundesminister für Land- und Forstwirtschaft
betreffend Hühner- und Kükenvernichtung auf Staatskosten

Unter dem Titel "Hühner- und Kükenvernichtung auf Staatskosten" schreibt der
"Standard" am 27.4.1990:

"Im Gefolge des jüngsten Salmonellenschocks, der vielen Österreichern den
Appetit auf .. Hendl vergällte, will Landwirtschaftsminister Fischler jetzt
tausenden Hühnern an den Kragen. Mit insgesamt 33,4 Mio S Steuergeldern,
die zu gleichen Teilen von Bund und Ländern getragen werden müßten, sollen
hunderttausende frisch geschlüpfter Küken gleich wieder vernichtet werden.
... Insgesamt sieht der Plan ... die Vernichtung von 1400 Tonnen lebender
Hühner vor, die an die Tierkörperverwertung gehen sollen. Das dürfte Bund
und Länder je fünf Mio S kosten. Für Notverkäufe liegengebliebener Hendl
sollen Bund und Länder je fünf Mio S zahlen. Für die zusätzliche Vernichtung
von 300.000 Küken sind pro Stück 1,40 S (ebenfalls mal zwei) eingeplant.
Eine Werbeaktion für drei Mio S soll den Österreichern wieder mehr Lust auf
das schmackhafte Federvieh machen.

Ohne die Probleme der Geflügelzüchter mit unverkäuflichem Federvieh verkennen
zu wollen, erscheint die beschriebene Panik-Aktion des Bundesministers für
Land- und Forstwirtschaft den Antragstellern weder zur Klärung der Salmonellen-
frage noch zur Verbesserung der Produktionsbedingungen und der finanziellen
Situation der Geflügelwirtschaft geeignet.

Daher richten die unterzeichneten Abgeordneten an den Herrn Bundesminister
für Land- und Forstwirtschaft die nachstehende

A n f r a g e :

1. Stimmt es, daß Ihr Ressort dem Bundesministerium für Finanzen einen Förderungs-
antrag übermittelt hat, in dem die Hühner- und Kükenvernichtung auf Staats-
kosten vorgeschlagen wird ?

2. Stimmt es, daß es sich bei der geplanten Vernichtungsaktion von 1400 Tonnen lebender Hühner um hunderttausende gesunde Küken und um tausende gesunde Masthühner handelt ?
3. Warum war es Ihrem Ressort nicht möglich, eine sinnvolle Förderungsaktion auszuarbeiten ?
4. Wann werden Sie endlich Förderungsrichtlinien entwickeln, die den Geflügelproduzenten den Aufbau salmonellenfreier Tierbestände mit artgerechten Haltungsbedingungen aus den Mitteln der Geflügelimportabschöpfungen ermöglichen ?